

Eröffnung durch Matthias Wey / Matthias Burgener, Sektion Hauenstein / Bözberg

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Gäste

Es freut uns sehr, Sie alle an der 59. Generalversammlung des VSLF in Suhr begrüßen zu dürfen. Die Sektion Hauenstein-Bözberg durfte die Organisation dieser Generalversammlung übernehmen. Wir denken, dass wir mit dem Zentrum Bärenmatte eine ansprechende Location für den heutigen Anlass gefunden haben und werden deshalb den ganzen Tag, inklusive dem Abendessen hier verbringen. Dies bietet Ihnen allen mehr Zeit um Gespräche zu führen und neue Bekanntschaften zu schliessen. Das im Vergleich zu Zürich oder Genf etwas kleinere Suhr, muss sich in Sachen Bahngeschichte nicht verstecken. So kann Suhr auf einige bahntechnisch interessante Ereignisse zurückblicken.

Im September 1877, wurde die Schweizerische Nationalbahn eröffnet. Seither besteht die Strecke welche von Zofingen über Suhr nach Lenzburg führt. Damals verkehrten die Züge weiter nach Baden-Oberstadt, Wettingen und Winterthur. In Suhr wurde eine kurze abzweigende Strecke nach Aarau realisiert. Die Nationalbahn wurde im Gegensatz zu den übrigen Bahnen, welche von Privatpersonen finanziert wurden, als eine „Volksbahn“ geplant. Finanziert wurde sie nur durch die öffentliche Hand der angeschlossenen Städte und Gemeinden. Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen leisteten die grössten Beiträge, welche dadurch vom wirtschaftlich mächtigen Zürich unabhängiger werden wollten. Dieser Plan war jedoch zu schön um Wirklichkeit zu werden.

Bereits nach vier Monaten Betrieb, musste die Nationalbahn im Februar 1878 zwangsliquidiert werden. Die damalige Nordostbahn, übernahm die Nationalbahn für 3.8 Millionen Franken, was nur 12.4% vom Wert entsprach. Die beteiligten Dörfer und Städte waren deshalb jahrzehntelang tief verschuldet. Winterthur bezahlte erst 1954 seine letzten Nationalbahn-Schulden zurück. Einer der Gründe für den Untergang war die Streckenführung durch eher verkehrsschwaches Gebiet. Zudem führte die Strecke an Zürich vorbei und schwenkte vor der Stadtgrenze ab. Im Frühling 1904 wurde Suhr noch ein zweites Mal mit Aarau verbunden, als die schmalspurige Wynentalbahn eröffnet wurde. Hier in Suhr wurde deshalb eine spezielle Kreuzung gebaut, damit die beiden Linien mit unterschiedlichen Spurweiten und Stromsystemen einander queren konnten.

Früher war Suhr also sowohl mit der grossen SBB als auch der kleinen Wynentalbahn, von Aarau her erreichbar. In der Zwischenzeit wurde die grösstenteils auf der Strasse geführte Strecke der Wynentalbahn überall wo es möglich war, auf ein eigenes Bahntrasse verlegt. Da die SBB den Betrieb zwischen Aarau und Suhr per Ende 2004 einstellten, bot sich auch hier die Gelegenheit, die Streckenführung anzupassen. Knapp sechs Jahre später, konnte der Betrieb der Wynentalbahn auf dem ehemaligen SBB-Trasse eröffnet werden. Durch die neue Unterführung, welche beide Bahnen voneinander entflechtet, wurde die Spezialkreuzung überflüssig und konnte entfernt werden. Auch der neue Bahnhof verbesserte die Verkehrssituation von Suhr nachhaltig, da mittlerweile beide Bahnen am selben Perron anhalten und überflüssig das Umsteigen somit massiv vereinfacht wurde.

Vor wenigen Jahren wurde die Strecke Zofingen - Lenzburg für 68 Millionen Franken rundum erneuert. Davon konnte natürlich auch Suhr profitieren, denn mit dem durchgehenden Halbstundentakt ist die Region nun auch zeitgemäss erschlossen. In der nächsten Zeit wird sich zeigen, wohin die bahntechnischen Möglichkeiten in der Schweiz führen werden. Wer weiss..? Vielleicht rollen hier in Suhr ja bald die ersten selbstfahrenden Züge vorbei.

Nach diesem kurzen Streifzug durch die Geschichte und einem Fragezeichen in der Zukunft wünschen wir Ihnen allen einen schönen und interessanten Tag hier in Suhr.

Begrüssen Sie nun mit uns den Präsidenten des VSLF, Hubert Giger.